

## 2. Adventssonntag 2017

**Lesung:** Jes 40,1-5.9-11

**Evangelium:** Mk 1,1-8

### ÄNDERUNGEN SIND MÖGLICH – JOHANNES DER TÄUFER

Mit welcher großen Gestalt der Geschichte möchten sie gern einmal bei einem Essen zusammen sitzen oder einfach einige Stunden verbringen? Welche Fragen würden sie dieser Person gerne stellen, was interessiert sie ganz besonders?

Ich möchte unter anderem Johannes den Täufer, den großen Wegbereiter Jesu, treffen. An ihn habe ich viele Fragen:

- Wie war damals die Stimmung im Hl. Land? Haben die Menschen ganz sehnsüchtig den Messias erwartet? Wie hat sich das gezeigt?
- Warum hast du dich zunächst in die Wüste zurückgezogen und bist dann zum Jordan hinunter gegangen um dort zu taufen?
- Wie hast du gemerkt, dass dieser Jesus der verheißene Messias ist?
- Wie war es bei der Taufe Jesu?
- Hat Jesus deine Erwartungen erfüllt und warst du später von ihm enttäuscht?
- Was würdest du unserer Zeit besonders raten?

Ja, Johannes wäre für mich ein interessanter Gesprächspartner.

In der Adventzeit steht seine Umkehrbotschaft als zentraler und markanter Wegweiser da. Ich möchte heute folgenden Gedanken dieses Wegweisers herausgreifen: „Kehrt um! Was krumm ist, soll gerade werden!“

Diese Botschaft heißt zunächst: Veränderung und Neufang sind möglich! Es geht, dass Krummes im Leben wieder gerade wird. Es geht, dass unfahrbare Wege, die durch alle möglichen Steine blockiert sind, wieder befahrbar sind.

Das kann gelingen.

Vermutlich kennen sie alle Menschen, die sich selber am meisten im Weg stehen, vielleicht gehören sie selbst in manchen Bereichen dazu.

- „Mein Einsatz bringt ohnehin nichts. Warum soll ich mich anstrengen?“
- „Ich kann da nichts ändern. Ich allein bin zu schwach!“
- „Unsere Welt ist so ungerecht. Ich würde ja ...“
- „Es war immer so und wird immer so bleiben. Und weil es immer so war, wird es immer so bleiben ...!“

Johannes der Täufer gehört für mich zu denen, die sich nicht blockieren und einbremsen lassen. Er glaubt, dass eine Änderung bei Menschen möglich ist.

Deswegen macht er sich viel Mühe und geht als Bußprediger an den Jordan.

Deswegen hat er die Kraft, die Massen zu mobilisieren. Sogar von Jerusalem kommen die Menschen zu ihm an den Jordan. Wohl gemerkt, sie kommen nicht um gelobt zu werden, sondern nehmen auch in Kauf, getadelt zu werden.

Wieder im Blick auf uns selber:

- Glaube ich, dass Veränderung in ihrem Leben möglich ist?
- Gestalte ich den Advent heuer so, dass sich etwas ändert oder lebe ich mehr nach dem Motto, eine schöne Zeit zu genießen und das wars?

- Oder noch einmal anders formuliert: Bald werden wir im Glaubensbekenntnis beten: „Ich glaube an die Vergebung der Sünden.“ Glaube ich das wirklich? Ich habe den Eindruck, dass wir alle uns sehr schwer tun, an die Vergebung der Sünden zu glauben.

Johannes glaubt und verkündet, dass Veränderung zum Guten möglich ist. Dieses Vertrauen fasziniert mich. Diesem Wegweiser Johannes folge ich gerne, um so mancher Sackgasse auszukommen.

weniger Angst und mehr Vertrauen, Veränderung zum Positiven statt Dauerjammern.

*Pfarrer Franz Troyer*